FLORA.

№ 14.

Regensburg. Ausgegeben den 18. Mai. **1867.**
Mit Halbbogen 3 und 4 des Repertoriums für 1866.

Inhalt. Dr. Ant. Figari Bey: Beitrag zur Kenntniss der Flora von Egypten. — De Visiani: Bericht über einen Regen einer vegetabilischen Nahrungssubstanz. — Botanische Notizen. — Société botanique de France. — Anzeigen. — Verzeichniss der für die Sammlungen der königl. botanischen Gesellschaft eingegangenen Beiträge.

Beitrag zur Kenntniss der Flora von Egypten.

Nach Dr. Anton Figari Bey: Studii scientifici sull' Egitto, sue adjacenze compresa la pennisola della Arabia petrea. Lucca 1864—65. 2 Bände mit 6 geologischen Karten.

In Betreff des vegetativen Lebens ist bemerkenswerth, dass im Nilthale der grösste Theil der aus dem südlichen Europa und aus Kleinasien eingeführten Baumarten eine zweite organische Bewegung ausführt, so dass also manche derselben zweimal blühen, im Frühjahre und im Herbst. Der Nussbaum z. B. blüht im April, reift seine Früchte im Juli und verliert dann den grössten Theil seines Laubes; im September erscheinen neuerdings Blätter und Blüthen und im November reifen die Nüsse, worauf dann zum zweiten Male das Laub abfällt. Diese doppelte Vegetation schwächt jedoch den Baum, verkürzt seine Lebensdauer und die Früchte sind auch nicht so geschmackvoll wie im eigenen Vaterlande. Der einheimische Baum bewahrt seine normalen Functionen; er blüht nur einmal im Jahre.

Die Keimung der Saamen findet je nach den Localitäten zu verschiedenen Zeiten statt; im oberen Theile des Nilthales ent-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0211-4

wickeln sich die Pflanzen gewöhnlich im November, nemlich nach dem Zurücktreten der Ueberschwemmungsgewässer; im mittleren Theile desselben grünt Alles im December und Jänner, und im Deltagebiet im Februar und März. In der Wüste ist alles öde und dürr so lange kein Regen fällt, kommt aber dieser, so grünt alles in herrlichster Pracht, wenn auch nur nach 4—5 Jahren.

Die Blüthezeit beginnt im Jänner und endet im November. Im Jänner und Februar blühen die Adonis, so die einheimischen wie auch die in den Gärten von Cairo nun in Cultur gebrachten Arten, die *Anemone coronaria*, die Varietäten des *Ranunculus asiaticus* [1]), die einheimischen Cruciferen, *Fumaria officinalis* und *capreolata*, *Melia Azederach*, die Citrus-Arten, *Tropaeolum*, *Erodium*, *Geranium*, *Datura stramonium* u. s. f. — Im März und April kommen zur Blüthe *Rosmarinus*, der grösste Theil der Cruciferen aus Italien, Capparis, die Coniferen u. s. w. Im April und Mai blühen die Corimbiferen, Pelargonien, Apocineen, *Punica granata*, *Myrthus communis* u. s. w. In den Monaten October und November blühen gewöhnlich die Pflanzenarten der heissen Zone u. m. a.

Die Früchte kommen zur Reife im obern Nilthale immer 20—30 Tage früher als im mittleren Egypten und hier ebenfalls 20—30 Tage früher wird die Ernte vorgenommen als im Delta-Thale.

Die Entlaubung findet statt nur an wenigen Baumarten und da dauert dieselbe nur kurze Zeit; gewöhnlich tritt diese im December ein, 40 Tage darauf erscheinen jedoch schon die Knospen. Mehrere der in Egypten naturalisirten Baumarten (Acacien, Cassien u. s. w.) verlieren ihr Laub im Februar oder März, erhalten aber dieses schon wieder in den ersten Tagen von April.

Egypten besitzt keine dem Lande eigenthümliche Flora; selbst der Dattelbaum und die thebaische Palme haben ihr Vaterland in der Libischen Wüste und an der Meeresküste der Heggiaz; alle Pflanzenarten der egyptischen Flora stammen aus anderen Ländern; so z. B. gehören die im Ober-Egypten theilweise zur Flora von Nubien und Ethiopien, die am Isthmus von Suez gehören zu jener von Palästina und des Inneren von Syrien; die an der westlichen Küste vorkommenden Pflanzenarten gehören

1) Unter dem Namen „Ranuncolo d'Italia" bekannt, weil die schönsten Varietäten noch immer aus diesem Lande, namentlich aus Genua bezogen werden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0212-0

der atlantischen Flora; die der Teiche und Pfützen des Delta stammen aus Westindien, Nubien und aus dem südlichen Europa u. s. w.

Dr. Figari theilt die Flora Egyptens in 3 Regionen, und zwar in die Region der oberen und unteren Thebaide und des Delta. I. Im Gebiete der oberen Thebaide (vom Golfe Berenice bis zum Parallelkreise Cosseir) finden wir mit wenigen Ausnahmen Repräsentanten der arabischen Flora von Forskal und des östlichen Abyssiniens, wie *Dipteryngium glaucum* Dec., *Farsetia longisiliqua* Dec., *Indigofera argentea* L., welche zwischen Cosseir und Cap Berenice sehr verbreitet ist, *Avicenna alba* Bl., die an der Meeresküste sehr gemein ist, einen schönen Strauch bildet und zur Zeit der Fluth bis zur Hälfte vom Meereswasser bespült wird; *Nerium Oleander* kommt in kleinen Gruppen in den Bergschluchten vor, sowie auch *Zilla macrocarpa* und *Zilla microcarpa*, dann *Cucumis colocynthis* und *Cuc. flexuosus*, welche so an den Felsen, wie auch im Sandboden gedeihen, *Psoralea plicata* Del., welche nie auf Culturboden erscheint, *Typha angustifolia* L. in salzigen Sümpfen mit *Arundo Isiaca*, *Arundo aegyptiaca*, *Juncus rigidus*, *Tamarix africana* u. s. w. — Die Waldvegetation besteht aus *Rhynchosa memnonica* D. C. P., *Indigofera paucifolia*, *Capraria dissecta* Del., *Mimosa habbas* L., *Corchorus fruticosa* Devis u. m. a., welche niemals den nördlichen Breitegrad von Assiout überschreiten und jene wenigen Individuen, welche in der Nähe besagter Stadt vorkommen, sind alle weniger entwickelt; so auch die thebaische Palme gedeiht sehr schlecht, sie erträgt nicht die Temperatur unter 4°, wie auch nicht die der heissen Zone; über die Breitegrenze von Quadihalfa und Berber hinaus vermindert sich diese Palme an Anzahl und bringt auch keine Früchte; das nämliche ist der Fall bei *Balanistes aegyptiaca* Del. und *Acacia albida* Del., welche nur einen sehr verzweigten Strauch bilden.

II. Die im Gebiete der untern Thebais vorkommenden Pflanzen gehören meistens zur Flora von Palästina, der Arabia petraea und der Arabia deserta. Aus den vielen Arten erwähnen wir blos einige wenige: *Ficus glumosa* Forsk., welcher in den Ritzen der Porphyrfelsen einwurzelt, nie den 29. Breitegrad überschreitet, nie in die Ebene herabdringt, aber auch nicht über die Höhe von 1000 Fuss (über das Niveau des rothen Meeres) hinauf steigt; an der nämlichen Höhe kommt auch *Menispermum Laeba* Del. und *Pistacia terebinthus* L. vor; auf den Spitzen der

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0213-6

Ger Gebirge (von 3—500 Fuss) finden wir den vielverzweigten *Rhus oxiacanthoides* L., *Salvia lanigera* Forsk., *Globularia alypum* u. m. a. *Reseda pruinosa, odorata, tridentata, podocarpa* sind gemein in den niederen Orten der unteren Thebais und an den Grenzen der Wüste nahe an dem Inundationsgebiete; die Paronichien sind der Sandwüste eigen; die *Reaumeria vermiculata* ist ohne Zweifel eine der verbreitetsten Pflanzen in der ganzen Wüste, wo die Kreideformation vorherrscht. *Bubon tortuosum* auf mehr erhöhten Orten; *Chrysocoma spinosa* ist sehr gemein auf Kreidefelsen; ferners erscheinen noch *Statice aegyptiaca, Rumex roseus, spinosus, Pancratium maritimum, Allium subhirsutum* u. m. a., die alle anzuführen der Raum dieser Blätter nicht gestattet; so auch ist die Anzahl der von Dr. Figari aufgezählten Arten der an den Ufern und auf den Inseln des Nils vorkommenden Pflanzen allzu gross, um sie hier wiederzugeben, wir verweisen daher auf Figari's Werk selbst (S. 204—214), sowie auch auf Kotschy's [1]) Abhandlungen.

III. In dem Gebiete des Delta (von Cairo bis zum District Arisch und Gaza), welcher an seiner Basis von Seen, Teichen, Pfützen umgeben ist, findet sich ein grosser Theil der Pflanzen der Nilflora der unteren Thebais und dann die dem Alluvialboden eigene Flora, so z. B. *Amania aegytiaca, Tillaea muscoides, Alisma Damasonium, Chara vulgaris, Ch. dysandra, Zannichelia palustris, Myriophyllum verticillatum* (am Karunte-See), *Ranunculus aquatilis* (in den Teichen von Faijoum), *Pistia stratiotes* (nur allein an den Ufern der Seen und der Pfützen des Delta), *Nymphaea lotos* und *coerulea* [2]) (in prachtvoller Blüthe in den Monaten October — December in den Teichen und Pfützen von Unter-Egypten und Faijoum) u. s. f.

Hieher zählt Dr. Figari auch die Flora des Isthmus von Suez, welche identisch ist mit jener der niederen Orte des Sinai und des Tör, und zum Theil mit jener von Palästina und des mittelländischen Meeres. Figari führt (S. 217) eine grosse Anzahl von Pflanzenarten auf, so auch finden wir deren in Dr. Kotschy's

---

1) De plantis nilotico-aethiopicis Knoblecherianis (Sitzungsber. d. K. Ak. der Wissensch. Wien 50. Bd.); — Plantae Binderianae nilotico-aethiopicae (l. c. 51. Bd.).

2) *Nelumbium speciosum* und *Cyperus papyrus* (*Cyp. antiquorum* Parl.) sind aus Egypten verschwunden und finden sich mit den oberwähnten Nymphaeen in Aethiopien und in Umbien.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0214-1

Abhandlung: „die Vegetation und der Canal auf dem Isthmus von Suez“ [1]). Wir erwähnen nur *Artemisia Deliliana* Bess., die von Natur aus bestimmt ist, den Sand in der Wüste festzuhalten; *Nitraria tridentata* Taub. et Spach., welche 6 Fuss hohe stumpfe Sandkegel bildet, welche durch das Ansammeln des Sandes zwischen den knorrigen Aesten entstehen; *Chamaerops humilis* L., welche ebenfalls zum Festmachen der Landdünen nutzbar ist, *Heliotropium undulatum* Vahl. und *ramosissimum* Sieb., die zu einem dichten 4 Fuss hohen Strauch im reinen Sande schnell heranwächst; *Ochradenus baccatus* Del., ein klafterhoher Resedastrauch; *Myrica cordifolia* L. und *Mesembrianthemum edula* L., welche beide am Cap der guten Hoffnung zur Befestigung sandiger Schanzen verwendet werden u. s. f. u. s. f.

Die Littoral- oder Mittelländische Flora umfasst mehrere Pflanzenarten aus dem Nilgebiete, vom Isthmus von Suez, am meisten jedoch aus den Ländern, welche das Mittelländische Becken umfassen, wie Spanien, die Balearischen Inseln, die Provence, der Meerbusen von Genua, dann Sardinien, Sicilien, Malta u. s. f. Von dieser Flora führt (S. 222) Dr. Figari ein Paar Hunderte von Pflanzenarten auf, die wir hier wiederzugeben aus oberwähntem Grunde unterlassen müssen. Sr.

Prof. De Visiani's Bericht über einen Regen einer vegetabilischen Nahrungs-Substanz, welcher im März 1864 in Mesopotamien niedergefallen ist.

(Aus dem Italienischen der Atti dell'Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti dal Nov. 1864 all' Ottobr. 1865, Tom. 10, Ser. III. pag. 284—306, übersetzt von A. v. Krempelhuber in München.

(Fortsetzung.)

Drei Jahre später, nämlich 1858, unterzog Doctor G. Müller das von Link auf die afrikanische *Lecanora esculenta* gegründete Genus *Chlorangium* abermals einer Untersuchung und lieferte von dieser Flechte, die er *Chlorangium Jussufii* benannte, eine Beschreibung nebst Abbildung der Apothecien (Flora oder Bot.

1) Oesterr. botan. Monatsschrift. Wien 1858.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0215-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Figari Bey Anton

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntniss der Flora von Egypten 209-213